

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 5. Mai 1976

Nr. 92 (2 698)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

MIT HOHEM ELAN UND SCHAFFENSFREUDE

Reserven kann jeder ermitteln

In seiner Rede auf dem Treffen mit den Werktätigen des Moskauer I. A. Lichtschow-Autowerks unterstrich der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß die größtmögliche Verbesserung der Arbeitsqualität in allen Gliedern Schlüsselbedeutung hat. „Die moderne Produktion“, sagte er, „erfordert, daß sich jeder Arbeiter seinen Platz im Arbeitsprozeß klar vorstellt, daß er weiß, was er macht und wozu er es macht, was von ihm abhängt, daß er spürt, daß seine Arbeit ein

notwendiger Teil der allgemeinen Arbeit ist.“ Ich habe die Aufforderung der Spinnerin Warwara Leonowa aus dem Tschikmenar Baumwollkombinat — im 10. Planjahr fünf zwei Fünfjahresaufgaben zu erfüllen — entgegengekommen, den Versorgungsbereich bedeutend erweitert und erfüllte die monatliche Leistungsnorm zu 173 Prozent. Diesen Erfolg erzielte ich vor allem durch die Meisterung von Schnellarbeitsverfahren. Eine der wichtigsten Reserven in Steigerung der Effektivität un-

terer Arbeit ist der gute technische Zustand der Ausrüstungen. Wir Spinnerinnen verlieren nicht wenig kostbare Zeit, um den Ausschuß der Befeuerungsbetriebe zu beseitigen. Ein sachlicher Kontakt mit ihnen, die Kontrolle der Qualität an jedem Arbeitsplatz ist eine Gewähr für hohe Arbeitsleistungen.

Im laufenden Planjahr fünf habe ich vor, über 30 Tonnen hochwertiges Garn über den Plan hinaus zu erzeugen. Ich bin der Ansicht, daß jeder Arbeiter seine Möglichkeiten analysieren und erwägen und Reserven der Verbesserung der Arbeitskennziffern ausfindig machen kann.

Galina GRIDINA,
Spinnerin aus dem Almaty-Baumwollkombinat „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“

Gute Bedingungen geschaffen

Die Landwirte des Kolchos „Sarja Kommunistka“, Gebiet Pawlodar, haben die Feuchtigkeit auf den Feldern erhalten. Jetzt säen sie die mehrjährigen

Gräser und bereiten den Boden zur Saatbedeckung der Getreidekulturen vor. Seit den ersten Tagen der Frühjahrsarbeiten sind die Mechanisatoren N.

Neustadt, L. Dubina, F. Musyka und U. Machambetov im Wettbewerb voran. Sie erfüllen ihre Normen täglich zu 160—180 Prozent. Der Kolchosvorstand hat alles getan, um den Mechanisatoren gute Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Kasachstaner Baukeramik

Das keramische Kombinat in Zelinograd ist der größte Betriebsunternehmer der Verkleidungsmaterial für Neubauten produziert. Seine Erzeugnisse erfreuen sich großer Nachfrage.

Wie hoch ist die Tagesleistung des Kombinat? „Die Verkleidungsplatten“, sagte der Chefingenieur des Kombinat, Konstantin Chegal, „Allein im ersten Quartal hat unser Kollektiv überplanmäßige Erzeugnisse für 94 000 Rubel produziert.“

Das Kombinat für Keramik wurde im neunten Planjahr fünf geboren. Doch schon heute werden seine Erzeugnisse fast in alle Städte unserer Republik abgesetzt. Die Bauarbeiter sind mit der Produktion aus Zelinograd zufrieden: die farbigen Platten mit schönem Ornament dienen als ausgezeichnetes Material für die Verputzung der Küchen und Badezimmer der Wohnhäuser, der neuen Speisehallen und Warengeschäfte.

„Die farbigen Fliesen sind be-

sonders gefragt“, führt K. Chegal weiter aus. „Deshalb ist im Kombinat in diesem Jahr noch eine Fließstraße angelegt. Die Bauarbeiter brauchen auch Fassadenverkleidungsplatten, mit denen die Außenwände verziert werden. Das ist sehr praktisches Material, welches den Gebäuden aber auch gleichzeitig ein fröhliches und festliches Aussehen verleiht. Viel Anforderungen bekommen wir auch auf die Fußbodengliesen.“

„Die Bauarbeiter verlangen von uns immer mehr keramisches Verkleidungsmaterial“, sagte die Leiterin einer der besten Schichten des Kombinat Nadeschda Obuwalina. „Sie dementsprechend seiner großen Aufgabe bewußt, setzt unser Kollektiv all seinen Fleiß daran, um überplanmäßige Erzeugnisse zu produzieren.“ Die Schicht Obuwalina hat beschlossen, ihr Tagessoll um 10 Prozent zu überbieten.

„Als erste unterstützten diese Initiative die jungen Schrittmacher der Produktion R. Berligoshina, O. Koksoschewa, L. Russanowa und A. Miller“, führt N. Obuwalina das Gespräch weiter.

„Eine Planüberbietung um 10 Prozent ist keine Kleinigkeit, und in erster Zeit wurden nicht alle Schichtmitglieder mit dieser Aufgabe fertig. Wir haben unseren Lehrlingen noch kräftiger unter die Arme gegriffen, viele haben ihre Qualifikation gesteigert. Als das Fazit des ersten Quartals gezogen wurde, sahen alle, daß 110 Prozent zur Norm eines jeden in der Schicht geworden ist.“

Nach den Ergebnissen des ersten Jahresviertels hat das Kollektiv der Fliesenhalle den Sieg im sozialistischen Wettbewerb davongetragen. Es wurde mit der Roten Wanderfahne des Kombinat und einer Goldplakette gewürdigt.

W. BORGER

UNSERE BILDER: Meister der fortschrittlichen Schicht der Fliesenhalle N. Obuwalina; Die besten Arbeiterinnen R. Berligoshina und O. Koksoschewa.



Fotos: B. Kobler



In hoher Qualität

Die Wirtschaften des Kirov-Rayons, Gebiet Taldy-Kurgan, haben die Rübenausaat abgeschlossen. Im Sowchos „XXIII. Parteitag“ wird beschleunigt das Blindegen durchgeführt. Täglich überbietet seine Normen bei guter Qualität der Traktorist Gennadi Kusmin. Zusammen mit seinen Kollegen S. Kaschachmetow, P. Kim und S. Shakipbajew hat er auch bei der Aussaat Soßarbeit geleistet. Die Arbeitsgruppe, zu der er gehört, bearbeitet heuer um 120 Hektar mehr als im vorigen Jahr. Sie hat sich verpflichtet, in diesem Jahr nicht weniger als 350 Zentner süßer Knollen je Hektar zu ernten.

Ebenso gut arbeiten auch die Mitglieder der Gruppe, die Kultschara Seltokoshanowa leitet. Einige von ihnen beschäftigen sich mit dem Blindegen, die anderen — mit der Pestizidenzerstörung.

Auf den Plantagen der Kolchöse „W. I. Lenin“ und „Karl Marx“ des Sowchos „Musbek“ sprießen eifrig die Rübenpflanzen hervor.

Ein neuer Ofen in Betrieb genommen

In Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU über die beschleunigte Entwicklung der Hüttenindustrie haben die Kollektive der Bau- und Montagearbeiter aus dem Trust „Ak-Tubstrol“ des Bedienungspersonals des Werks für Ferrolegerungen die Errichtung des Schmelzofens Nr. 27 erfolgreich abgeschlossen. Das neue Aggregat ist bedeutend leistungsfähiger als die vorigen. Seine Leistung ist 17 200 Tonnen Ferrochrom im Jahr. Im eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahr fünf wettelfern, konzentrieren die Bauleute und Hüttenwerker des Werks ihre Aufmerksamkeit auf die rechtzeitige Inbetriebnahme und schnellste Meisterung neuer Kapazitäten.

(KasTAG)

Kennzeichen der Gegenwart

Die markante und gehaltvolle Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew auf der Kundgebung des Kollektivs des SIL-Autowerks löste bei uns Kumpeln tiefe Gefühle aus.

Leonid Iljitsch bestätigte nochmals, daß das Hauptziel der Politik der KPdSU die ständige Hebung des Lebensniveaus des Sowjetvolkes ist. Der charakteristische Wesenszug der Gegenwart ist das komplexe Herangehen an die Realisierung der Aufgaben der sozialen Entwicklung der Kollektive in jedem Betrieb. Das sieht man anschaulich am Beispiel unseres Kohlenbetriebs — eines Teilchens eines großen Industriegebiets.

Während des neunten Planjahr fünf haben 285 Familien der Mitarbeiter unserer Grube Einzugsstellen gehalten. Etwa 20 Familien sind schon in diesem Jahr in neue Wohnungen umgezogen, darunter ist auch meine Familie. Uns steht jetzt eine schöne bequeme Dreizimmerwohnung mit allem Komfort zur Verfügung. Wohnungsanleihe, Fernsprechkosten, Gebühr für Gas, Elektroenergie und andere Dienstleistungen machen nur 4 Prozent vom Familienbudget aus.

Zwei von unseren Kindern gehen in den Kindergarten. Für ihren Unterhalt zahlt der Staat über 300 Rubel im Jahr zu. Die



Kumpel werden zur Arbeit und nach Hause unentgeltlich befördert. Während des Planjahr fünf waren meine Frau und ich zweimal in Sanatorien und Erholungsheimen auf Ferienschecks zu günstigstem Preis. Wiederholt war ich in der Kumpelverbesserungsanstalt unentgeltlich. Allein im vergangenen Jahr haben ich, meine Frau, Arbeiterin der Strumpf- und Sockenfabrik und meine Mutter, die Rentnerin ist, über 7 000 Rubel erhalten. Ein Drittel davon haben wir für die Ernährung verbraucht. Wir haben Möbelsätze für die Küche gekauft, ein Wohnzimmer und die Küche gekauft und legen Geld für einen Shigul-Wagen zurück.

Herzlichen Dank der Partei und Regierung für die Fürsorge für uns. Es ist vortrefflich, daß unser Volk nun schon über 30 Jahre unter den Bedingungen des Friedens lebt. Wir unterstützen aufs wärmste die weise Leninische friedensfördernde Politik unseres Staates. Wir werden noch besser arbeiten.

K. AITBAJEW,
Maschinist der Abbaumechanismen der Leninordenträger-Kohlegrube „Kostin-Bordaux“ der Karagander Produktionsvereinigung für Kohlenförderung, Staatspreis-träger der UdSSR

Nach der Gawriljuk-Methode

Die Landwirte des Rayons Kurgalschino, Gebiet Zelinograd, müssen heuer 9 000 Hektar mit mehrjährigen Gräsern besäen. Jetzt ist diese Arbeit in vollem Gange. Als erste begannen die Aussaat die Mechanisatoren der Sowchos „Saryusenki“, „Kurgalschinski“ und „Taldysaiski“. Bereits im ersten Jahr wurden über 200 Hektar mit Gräsern bestellt. Gleichzeitig werden auch die früher gesäten Felder bearbeitet. Dabei verwendet man Scheibenschäer und Eggen BIG-3.

Für billige Zuckerrüben

Wir Rübenzüchter wissen gut, was für große Anzahlen von Hektar zu steigern, eine Arbeitsvereinfachung in der Zuckerrübenproduktion zu erstreben, sie zu verbilligen. Das sind ganz reale Aufgaben. Vor einigen Jahren gründeten wir in unserem Rosa-Luxemburg-Sowchos im Rayon Kuraldi eine mechanisierte Arbeitsgruppe für den Zuckerrübenanbau. Vier Jahre nacheinander ernten wir 440—580 Zentner süßer Wurzeln je Hektar.

Das übertrifft den Durchschnittsertrag im Sowchos. In diesem Jahr haben wir vor, von jedem der von uns eingelegten 96 Hektar 500 Zentner Rüben zu ernten bei einem Plan von 350 Zentner.

Die Aussaat haben wir in gedrängten Terminen und in hoher Qualität durchgeführt. Davon sind die grünen fröhlichen Saaten. Um das Verziehen der Rüben zu erleichtern (das ist der arbeitsaufwendigste Prozeß, der bis jetzt noch nicht mechanisiert wurde), haben wir so gesät, daß 12—15 Samenkörner je laufenden Meter kommen. Viele Rübenzüchter vergrößern aus Überversicherung die Aussaatnorm auf das 2—3fache. Wozu? Zu Hause überprüfe ich immer einmalig die Samenkeimung. Diese Angaben haben mich noch nie herab-

gelegt. Aufrichtig gesagt, wir brauchen hochwertiges Monogermensaatgut, das unsere Arbeit erleichtern würde.

Wenn wir billige Rüben anbauen wollen, so müssen wir stets bestrebt sein, die manuelle Arbeit auf ein Mindestmaß zu verringern. In unserer Arbeitsgruppe konstruieren wir auf Grund der Getreidekombi SK 4 einen Auflader, der die Rüben zugleich auch vom Kraut reinigt.

Das soll zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbilligung der Produktion beitragen. In den vergangenen Jahren betragen die Selbstkosten eines Zentners Rüben in unserer Arbeitsgruppe bis 1,66 Rubel gegenüber 2,46 Rubel der durchschnittlichen Selbstkosten eines Zentners im Sowchos.

Wir wandten uns an alle Rübenzüchter des Rayons Kuraldi mit dem Aufruf, mechanisierte Arbeitsgruppen für den Rübenanbau zu organisieren.

A. SCHAAF,
Leiter der mechanisierten Arbeitsgruppe im Sowchos „Rosa Luxemburg“, Leninordenträger.

Gebiet Dshambul

Überplanmäßige Lämmer

Die Zuchtwirtschaft „W. I. Lenin“ in Lugowoje, Gebiet Dshambul, erhält überplanmäßige Lämmer. Die Wirtschaft besitzt 14 000 Mutterschafe, und die meisten haben schon gelammt. Die besten Schafzüchter, A. Dumenbajew, B. Abenow erhalten im Durchschnitt je 100 Muttertiere 140—150 Lämmer. Hohe Kennziffern haben auch die anderen Schäfer aufzuweisen.

Eine freudige Nachricht kam in die Brigaden K. Kelgenbajew und S. Koschimbajew. Beide Brigaden sind für hohe Arbeitsleistungen mit Orden ausgezeichnet worden. Die Erfolge der Schafzüchter wurden möglich dank der guten Futterbasis in der Wirtschaft. Zu jeder Mutterherde wurden vor dem Beginn des Ablammens 1000 Tonnen Heu gefahren. Jedes Tier erhält am Tag

500—600 Gramm Kraftfutter. Die Ställe sind winterfest. In den Räumen sind Selbststänke, mechanisiert sind die Futterverteilung, das Entmilchen. Erfahrene Schäfergehilfen pflegen die Lämmer. Tag und Nacht überwachen Diensthabende die Neugeborenen und die hochtragenden Muttertiere.

In den Herden, wo das Ablammen zu Ende geht, bereiten die Schäfer sich auf die Schafschur vor.

(KasTAG)

Heute—Tag der Presse



AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

BONN. Für Einstellung des Weißrussens und Abrüstung haben in vielen Städten und Ortschaften der BRD Treffen und Foren von Vertretern der Öffentlichkeit stattgefunden, deren Initiator die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigung der Milliardensieger war.

ROM. Die vorfristigen Parlamentswahlen in Italien sollen am 20. Juni stattfinden, wurde nach einer Sitzung der Übergangsregierung in Rom bekanntgegeben. Der Wahlkampf beginnt am Donnerstag. Die christdemokratische Regierung von Aldo Moro war am 30. April zurückgetreten, weil sie außerstande war, die akute politische und wirtschaftliche Krise zu überwinden. Am Sonnabend hatte Präsident Giovanni Leone das Parlament aufgelöst.

BEIRUT. Israelische Militärflugzeuge sind laut Pressemitteilungen am 2. Mai erneut in den libanesischen Luftraum eingedrungen. Sie überflogen mehrere Gebiete in Südlibanon.

Am selben Tag sperrte eine Gruppe israelischer Soldaten in der Nähe des libanesischen Dorfes Klarkil eine Straße.

Der Presse zufolge wurden die Streitkräfte der palästinensischen Widerstandsbewegung in Erwartung eines größeren israelischen Angriffs in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt.

BROSSEL. Eine EWG-Außenministerkonferenz ist am 3. Mai in Brüssel eröffnet worden.

Auf ihrer Tagesordnung stehen u. a. mit den Wahlen zum westeuropäischen Parlament, mit der Erörterung des Berichtes des belgischen Ministerpräsidenten, Leo Tindemans, über die Europäische Union sowie mit dem Abschluß eines Abkommens über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der EWG und dem RGW zusammenhängende Fragen.

PARIS. Der Monat Mai begann in Frankreich im Zeichen der zunehmenden Streikbewegung der Werktätigen die für ihre Lebensrechte kämpfen. Die 1900 Arbeiter der Reparaturwerkstätten des Mi-

chelin-Konzerns in Clermont-Ferrand rufen Kurzstreiks aus, um ihren Lohnforderungen Nachdruck zu verleihen. 2500 Metallarbeiter der Ford-Werke bei Bordeaux streikten für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. 1400 Arbeiter des Flugzeugkonzerns „Societe Europeenne de Propulsion“ protestieren mit einem Streik gegen Massenentlassungen.

BERN. Eine Sonderkommission des Schweizer Parlaments hat den Beschluß gefaßt, die Ratifizierung des Kernsperrvertrages zu empfehlen. Auf der Juni-Tagung des Parlaments wird die Empfehlung vom Plenum des Ständerates geprüft, wonach sie an den Nationalrat (Unterkammer des Parlaments) weitergeleitet wird.

NEW YORK. Die sich erweiternde militärische Zusammenarbeit zwischen Israel und Südafrika, die für den Frieden und die internationale Sicherheit eine Gefahr schafft, ist vom UNO-Antiapartheid Ausschuss mit Nachdruck verurteilt worden, der über die Lage im Süden Afrikas beriet.

KOPENHAGEN. Lauf den von der Zeitung „Børsen“ veröffentlichten statistischen Angaben, betrug die industrielle Produktion Dänemarks im ersten Quartal dieses Jahres 94—95 Prozent des Produktionsvolumens im gleichen Zeitraum von 1974. Im ganzen ging die Nachfrage nach Erzeugnissen dänischer Betriebe, die Produktionsmittel produzieren, 1975 um zehn Prozent zurück.

In einer besonders schweren Lage befindet sich der Maschinenbau, die Stahl- und die Zementindustrie.

LONDON. Eine Untersuchung der Korruption unter Armeefunktionären und hochgestellten offiziellen Personen, die an der Erteilung von Aufträgen für die Armee an Privatunternehmen beteiligt sind, haben die britischen Labourabgeordneten Frank Allau und Robin Cooke verlangt.

Mitte April war ein Oberstleutnant der Nachrichtentruppen, David Randall, unter der Beschuldigung verhaftet worden, bestimmten Rüstungserfindern gegen Schiefergelder große Aufträge zugeschanzt zu haben.

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

PARIS. Der Monat Mai begann in Frankreich im Zeichen der zunehmenden Streikbewegung der Werktätigen die für ihre Lebensrechte kämpfen. Die 1900 Arbeiter der Reparaturwerkstätten des Mi-

Hohe Auszeichnung

Für die Verdienste in der Entwicklung der Massenmittel für Information und Propaganda, der polygraphischen Industrie, des Buchhandels, für Erfolge, die in der Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans erzielt wurden, hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

eine Gruppe von Mitarbeitern der Massenmittel mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. Unter anderem wurde Heinrich Heinrichowitsch Helz — Abteilungsleiter der Redaktion der Republikzeitung „Freundschaft“ — der Orden des Roten Arbeitsbanners verliehen.

Für effektive Arbeit der Bauindustrie

Die Betriebe des „Mintjashstrol“ der Kasachischen SSR liefern für die Bauleute Erzeugnisse für über 360 Millionen Rubel im Jahr. Im neunten Planjahrfrüht vergrößert sich der Gewinn in der Industrie fast auf Doppelte. Trotzdem gibt es mehrere Betriebe, die mit Verlust arbeiten, und einzelne im ganzen Gewinnbringenden. Die Betriebe liefern unrentable Erzeugnisse. Die größten Ausgaben je Rubel der Warenproduktion machen das Werk für Großplattenbau der Truists „Kokschetawbetruist“, das Kombinat für Stahlbetonerzeugnisse des Truists „Turgallanbetruist“, das Baukombinat des Truists „Chimbetruist“ und andere. Diese Betriebe sind bei den meisten Betrieben die gleichen — die unzulängliche Auslastung der Produktionskapazitäten. Außerdem sind die großen Verluste an die dauernde Aufnahme neuer Betriebe und Fertigungen zurückzuführen. Der Unterhalt der produzierten Bauteile ist mangelhaft und die Abführung von der Amortisation der in Anspruch genommenen Grundfonds bei geringem Produktionsausstoß rufen eine übermäßige Verteuerung der Erzeugnisse hervor. So arbeiten seit langem das Werk für Stahlbetonerzeugnisse in Dschambul, das Werk für Großplattenbau in Aktjowka, die Baukombinat des Truists „Chimbetruist“.

Zu Nebenkosten kommt es auch wegen der veralteten und wenig produktiven Ausrüstungen, wegen des Mangels an Ersatzteilen für deren Reparatur. Der Stillstande infolge des häufigen Maschinenschadens, des niedrigen Niveaus der Mechanisierung der Hilfsproduktionsprozesse, der Störungen in der Rohstoff- und Materialversorgung und des Einlaufens von geringwertigem Holz.

Die Senkung der Selbstkosten wird besonders durch die Störungen in der Metallversorgung gehemmt. Wegen des Mangels an nötigen Profilen werden Ersatzstücke durch Profile höherer Sorte ersetzt, was sehr teuer zu stehen kommt. Sogar unbedeutende Normabweichungen machen hier im ganzen eine große Summe der Selbstkostenverteuerung aus.

Eine große Rolle spielt der Umstand, daß die Ziegelerzeugung von allen unrentiert vergessen ist. Die funktionierenden Betriebe sind mit Ausrüstungen schlecht versorgt, sie sind physikalisch verschlissen und moralisch veraltet. Seit Jahren bekommt man für die Ziegelfabrik keine Tonne neuer Ausrüstungen. Ohne Ziegel können die Bauleute aber nicht auskommen.

Eine große Zukunft haben auch die Holzspanplatten — ein Produkt der Holzfallverwertung.

„Rußland ist ein Vortrupp der revolutionären Bewegung in Europa.“ K. MARX, Fr. ENGELS

Im letzten Jahrzehnt seines Schaffens schenkte Karl Marx Rußland, das damals den für das russische Volk qualvollen Übergang vom Leibeigenschaft zum Kapitalismus durchmachte, viel Aufmerksamkeit. Rußland war in eine Entwicklungsperiode eingetreten, die sich durch außerordentliche Schärfe der Klassenkämpfe und ein schnelles Wachstum — der revolutionären Kräfte charakterisierte. Unter den Problemen, die Karl Marx interessierten, waren vor allem die Ursachen, das Wesen und die Folgen der Reform von 1861. In dieser Hinsicht ist sein Manuskript mit den Bemerkungen über die Reform von 1861 und die Entwicklung Rußlands nach der Reform (1882) von großem Interesse.

Marx verfolgte aufmerksam die Verläufe der Widersprüche zwischen dem offiziellen und revolutionären Rußland. Ihn interessierte sehr die Lage im Lande und wie die Vertreter der fortschrittlichen revolutionären Kräfte Rußlands diese Lage einschätzten. Daher auch sein wachsendes Interesse für die Werke des gesellschaftlichen Gedankens, für revolutionäre Publikationen und der schätzigsten Literatur, die Marx als Spiegel des russischen

Zum 158. Geburtstag von Karl Marx

Marx und Rußland

Lebens und als Barometer der sich vollziehenden Umgestaltungen bezeichnete. Er schätzte die Entwicklung des Gesellschaftsgedankens in Rußland sehr hoch ein und glaubte an die große Zukunft dieses Landes. In einem gemeinsamen Brief mit Fr. Engels schrieb er an den Vorsitzenden des slavischen Meetings, daß, nachdem die Pariser Kommune im grausamen Gemetzel gefallen sei, die Sieger nicht voraussehen konnten, daß kaum neun Jahre vergangen und imernen Petersburg ein Ereignis stattfand, das schließlich endlich und unabwendbar zur Gründung der russischen Kommune führen müsse, und wenn auch nach einem langen erbitterten Kampf (das Ereignis) das Attentat auf den Zaren Alexander II.).

komplizierten Problems finden zu helfen. In einem Brief an die Redaktion der Zeitschrift „Oletschewskij Westopas“ schrieb er, daß Rußland in der nach der Reform von 1861 vergangenen Zeit viel darauf hinaus gearbeitet habe, um sich nach dem Muster Westeuropas in ein kapitalistisches Land zu verwandeln. Rußland könne sich aber nicht eher vollständig kapitalistisch entwickeln, bis es einen bedeutenden Teil seiner Bevölkerung zu Proletariern mache. Erst danach, Übergang in die kapitalistische Gesellschaft, werde es sich nach den unerbittlichen Gesetzen entwickeln.

Spitze Bakunin stand. Unter dem Einfluß von Marx fand es das Komitee der russischen Sektion der I. Internationale für nötig, sich von Bakunin und dessen Anhängern zu distanzieren. In einem Brief an Marx schrieb die Vertreter des Komitees, sie hätten sich gemeinsam mit Bakunin und dessen Anhängern. Die russischen Revolutionäre zollten Marx für die Hilfe und Ratschläge Liebe, Achtung und Vertrauen. Die russische Sektion der I. Internationale, die sich anfangs 1870 konstituierte, wandte sich an Marx mit der Bitte, ihr Vertreter im Generalsekretariat der internationalen Genossenschaft der Arbeiter zu sein. „Unsere Inständigste Wunsch, Sie als unseren Vertreter zu haben, ist dadurch zu erklären, daß Ihr Name mit Recht von der russischen Studentengeneration geehrt wird.“

Die Abenduniversität für Marxismus-Leninismus beim Aktjowsker Stadtkomitee der KP Kasachstans ist in die I. Kategorie aufgerückt. In diesem Lehrjahr sind bei der Universität zwei neue Lehrstühle eröffnet worden: für Methodik der Parteipropaganda und der des wissenschaftlichen Kommunismus. 1.200 Hörer studieren in 12 Fakultäten nach einem neuen Programm. Ihnen steht nun ein neues Gebäude des Hauses für politische Anführung zur Verfügung.



Foto: KASTAG

Die Klassenleiter der KPdsU sind im Rahmen der Kampagne der Parteipropaganda

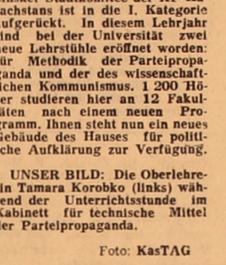


Foto: KASTAG

Das Wort der Partei — jedem Schüler

Unser Leitfadener

Der XXV. Parteitag der KPdsU ist das größte politische Ereignis der Gegenwart. Wir Sowjetlehrer bieten alle Kräfte auf, um die Beschlußfassung des Parteitages zu verwickeln.

Die „Lehrerzeitung“ vom 18. März 1976 bringt den Brief des Ministeriums für Volksbildung der UdSSR. „Das Wort der Partei jedem Schüler nahebringen“. Darin heißt es, daß der Schüler die historische Bedeutung der Beschlüsse des Forums der Kommunisten kennen muß. Die Ideen des XXV. Parteitages müssen zum Leitfadener unserer weiteren Lehr- und Erziehungsarbeit werden, denn sie sind eng mit dem Leben des Volkes und mit dem Aufbau des Kommunismus verbunden.

Vom ersten Schultag des letzten Viertels an wird der Erziehungsmoment, wo es Thema und Inhalt erlauben, in die Stunden eingebaut. In der Parteiversammlung der Schule betonte N. J. Fomenko, unser Parteisekretär, in seinem Referat: „Unser Wegweiser in dieser Arbeit sind die Worte des Generalsekretärs des ZK unserer Kommunistischen Partei, des Genossen L. I. Breschnew: „Die kommunistische Erziehung setzt eine ständige Vervollkommnung des Systems der Volksbildung und der Berufsausbildung voraus. Das ist jetzt, im Zeichnen der wissenschaftlich-technischen Revolution, besonders wichtig.“

Die Klassenleiter A. A. Warfolomejewa, Trägerin des „Ordens der Oktoberrevolution“, R. A. Klein — Deutschlehrer und Klassenleiter der 6a und andere übernehmen konkrete Verpflichtungen.

Die Aufgabe, das Wort der Partei in die Herzen der Kinder zu schießen, ist eine ehrenvolle Verantwortung und erregt uns Lehrer durch die Tiefe ihrer Bedeutung. Auf dieser Parteiversammlung wurden die Aufgaben für jeden Fachlehrer, für die Komsomol- und Pionierorganisation, sowie für den Klub für internationale Freundschaft vorgezeichnet.

In kürzerer Frist

Die Gemüsezüchter der Vereinigung „Tschernojarskoje“ haben sich gut auf die Frühjahrsfelderarbeiten vorbereitet. Die Traktoren und das Inventar wurden vorfristig in die Bereitschaft gestellt. Man beförderte aus Feld über 25 000 Tonnen Stallmist. Am 12. April begann man hier mit der Feuchtheildeckung. Die Mechanisatoren

P. Seidenez, E. Haag und A. Zimmermann erfüllen täglich anderthalb — zwei Normen. Die Gemüsezüchter haben sich verpflichtet, die Frühjahrsfelderarbeiten und die Aussaat in möglichst kürzester Frist zu verrichten und werden es auch schaffen.

Haus der Viehzüchter errichtet

Am Rande des Dorfes Prjosjorino befindet sich das Viehzüchterstadtdorf des Sowchos „Kolos“. Unlängst wurde hier ein neues — das letzte — Objekt in Nutzung genommen — das Haus der Viehzüchter. Darin gibt es einen Saal für Produktionsberatungen, eine Kantine, eine rote Ecke, einen Duschraum. Hierher kommen täglich frische Zeitschriften. Für die Erholung der Viehzüchter sind hier alle Bedingungen geschaffen. Bald sollen hier auch Dokumentarfilme über die fortschrittlichen Erfahrungen der Viehzüchter der Republik und des Landes vorgeführt werden.

In Rayon Taranowskoje ist das schon das zweite Haus der Viehzüchter.

Zu neuem Aufstieg

Warlamow, der hohe Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeiter“ verliehen. In einigen arbeitsamen Kollektiv wurden 126 Mitarbeiter mit dem Ehren Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ geehrt. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der Mädfel sind Adeline Kaier, Olga Reibel, die Arbeitsveteranin Emma Prieß, Willi Sawadsky, Anna Assafowina, Alexander Weizel und Alla Jack.

Namhafter Schaffhirt

Beim Morgengrauen ist Gustav Wilhelm (unser Bild) gewöhnlich schon bei seiner Herde. Bei den Viehzüchtern des Balmagbetow-Sowchos im Gebiet Kustanai ist eine heiße Zeit eingetreten — das Lammeln. Die kleinen Schächtchen bedürfen einer sorgsam Pflege. Dieses Frühjahr ist für den namhaften Schaffhirt Gustav Wilhelm ein besonderer: ihm wurde eine Herde von Elite-Merinoschafen anvertraut.

In der Abteilung Aikud sind Gustavs Leistungskennziffern die besten: von je 100 Muttertieren erhielt er 120 Lämmchen.



Text und Foto: N. Pinnew

Die Möbelfabrik in Schtschibinsk ist eine Füllhalle der Produktivität

Die Möbelfabrik in Schtschibinsk ist eine Füllhalle der Produktivität. Das Kollektiv kann sich seit Jahren seiner Erfolge im sozialistischen Wettbewerb rühmen. Eines der reichsten an guten Titeln in der Arbeit, im technischen Fortschritt war das 9. Planjahrfrüht. „Ende 1970 sagte unser Minister für Holzwirtschaft Moidin Alderbajew der Belegschaft: „Ihr liebt die Kinder nicht, produziert wenig Möbel für sie.“ Wir nahmen uns den Vorwurf zu Herzen und überboten in den vergangenen 5 Jahren ständig den Plan für Kindermöbel. Die in unserer Fabrik hergestellten Kinderbetten, Tischchen und Stühlchen sind in Kasachstan großer Nachfrage“, erzählt der Fabrikdirektor Alexej Tscherepow.

In 9. Planjahrfrüht wurden Möbel für 9 Millionen Rubel hergestellt, im zehnten — für 3 Millionen mehr. Zwei Drittel des Produktionszuwachses fällt auf die Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Darum konnte das Kollektiv schon am 12. Dezember über die Erfüllung der Aufgaben des verflochtenen Planjahrfrühts mit 900 Rubel überplanmäßig Beingebracht zu berichten.

„In den vergangenen fünf Jahren wurden in der Fabrik 5 Produktionshallen umfassend mechanisiert“, erzählt die Chefingenieurin Olga Mordwinzewa. „Drei Hallen wurden umgebaut und erweitert. Insgesamt wurden 30 veraltete Werkbänke durch neue modernere ersetzt. Die Einsetzung neuer Technik, die Maßnahmen der WAO ergaben einen relativen Nutzeffekt von 166 000 Rubel.“

Internationaler Jungpionierreihe

Nicht nur die sozialistische ökonomische Integration der RGW-Länder hat sich in den letzten Jahren vertieft. Auch die politisch-ideologische Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern ist gewachsen. Beispielsweise im Bereich der Kinder- und Jugendbuchverlage. Es wurden neue Formen entwickelt, zum Methoden geboren.

Internationaler Jungpionierreihe

den im sozialistischen Nachbarland, mit deren Leben und der Geschichte und Kultur ihrer Länder bekanntzumachen. So entstand 1970 die erste Gemeinschaftsausgabe Berlin — Moskau: In Berlin kam der vom sowjetischen Verlag für die DDR erarbeitete Titel „15 Schwestern“ heraus — in Moskau erschien „Im Namen Ernst Thälmanns“, von der DDR für die Sowjetunion vorbereitet.

Internationaler Jungpionierreihe

große und der kleine „Dieter“, oder bereiten gegenwärtig die Jungpioniere zum Druck vor. In der DDR erschienen: Aus der VR Polen „Guten Tag, Krystyna“, aus der Ungarischen VR „Ibor, der Feuertrömler“, aus der VR Bulgariens „Mitko mit der Botenmütze“ und aus der CSSR „Honza und seine Freunde“.

Internationaler Jungpionierreihe

Aus allen Büchern erfahren die Jungpioniere der DDR alles über die Gebote der jeweiligen Pionierorganisation, über deren Geschichte und Entwicklung. Sie können sich im Redaktionsinformieren, wie „Sold bereit“ und viele andere wichtige Vokabeln auf russisch, polnisch, bulgarisch, tschechisch und ungarisch helfen. Auf den beigefügten topographischen Karten der einzelnen Länder sind die Pionierlager und Touristenstationen verzeichnet. Weiter erfahren die jungen Leser etwas über die Historie des Landes, über die Geschichte und die Kultur, über ihre Gegenwart und ihre Erfolge.

Bei der Montage der neuen Techniken trat naturgemäß die organisatorische Fähigkeit der Hallenleiter zutage. Das

H. EDIGER
Gebiet Kokschetaw

L. TICHONOW
Gebiet Pawlodar

J. BITTNER
Gebiet Kustanai

Eise HERMANN
Schele Nr. 11
Aktjubinsk

Gisela LILOFF
(Panorama/DDR)

Bürger der Sowjetunion

An diesem Abend wurden 36 Schüler der Mittelschule der Landwirtschaftlichen Vereinigung „Tschernojarskoje“, Rayon Pawlodar, vollberechtigte Bürger des Sowjetlandes. Zu ihnen zählen S. Motowilow, R.

Achmetow, N. Grekowa, L. Blum und andere. Hier fand eine festliche Einweihung der neuen Pässe den Sechzehnjährigen statt. Mit herzlichen Ansprachen an die jungen Staatsbürger wand-

ten sich die Arbeits- und Kriegsveteranen S. K. Kuschtsch, D. K. Shtanow und die Leiterin der Lehrabteilung der Schule N. M. Rorokina.

Der Abend wurde mit einem Konzert der Schülerliedkunst abgeschlossen.

J. TICHONOW
Gebiet Pawlodar

Alle Kinder wollen Frieden

Musik: E. JUNGMANN
Worte: E. KÄTZENSTEIN

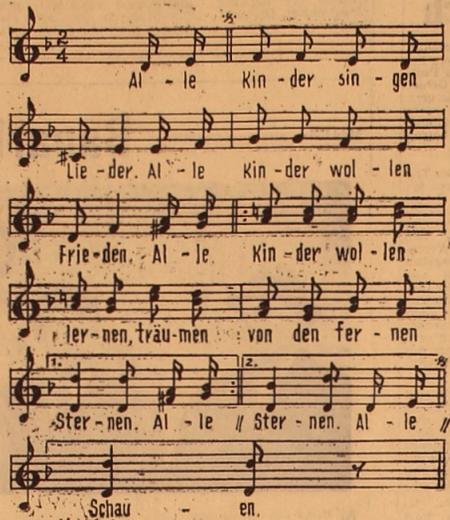
Alle Kinder singen Lieder. Alle Kinder wollen Frieden.

Alle Kinder wollen lernen, träumen von den fernen Sternen.

Alle Kinder wollen lachen, ihren Eltern Freude machen.

Alle wollen glücklich sein unterm warmen Sonnenschein.

Alle Kinder wollen bauen, mutig in die Zukunft schauen.



An diesen frohen Frühlingstagen

Der April war reich an freudigen Ereignissen für unsere Kinder. Wie zu einem großen Fest zogen die Schüler unserer Schule Nr. 12 auf den Roten Subbotnik. Sie pflanzten Bäume, sammelten Altpapier, schafften auf dem Schulhof Ordnung. Und Alteisens sammelten sie so viel, daß sie es nicht so leicht

abliefern konnten — 10 Tonnen. Besonders taten sich die Kinder aus der Pioniergruppe „A. Matrossow“ hervor. Auch die Kleinen aus den Klassen 1, 2 und 3 arbeiteten wie Ameisen.

Inzwischen bereiteten die KIFler „Weiße Rose“ für die Teilnehmer des Subbotniks ein umfangreiches Konzert vor. Es klangen Lieder und Gedichte über W. I. Lenin, Ernst Thälmann, deren Geburtstage wir in diesen frohen Frühlingstagen feierten.

Uralsk

Klara RUGE

Eine Schülerkonferenz

Unlängst bereitete unsere Klasse der Schule Nr. 4 eine Konferenz zum Thema „S“ (S) sieht das Amerika von heute aus“ vor. Die Schüler sprachen über die medizinische Betreuung, die schwere Lage der Millionen Arbeitslosen, über das ständige Wachstum der Preise in diesem Land.

Tatjana SARYTSCHWA,
Jungkorrespondentin
Pawlodar

Kinder-Freundschaft

16
1976



Sofia Felixowna Odinezka-Ja (mitten) leitet in der Mittelschule des Dorfes Perwomajskoje, Rayon Astrachanka, Gebiet Zelinograd, den KIF. Trifft im KIF ein Brief von den Freunden ein, so machen sie auf der Karte Zeichen. Somit „wandern“ Sie in jeder KIF-Sitzung in die fernen Länder.

Foto: W. Bär

Aktivistinnen

An dem Wohnhaus Nr. 17 ist eine Tafel angebracht: „Die Einwohner dieses Wohnhauses kämpfen für den Titel „Haus mit Musterordnung“. In diesem Haus wohnen die Leninpioniere Nadja und Ljuba Fischer, Schülerinnen der 7. und 5. Klasse.

Die Geschwister Fischer achten zusammen mit anderen jungen Einwohnern auf Ordnung im Hof. Sie pflanzen und pflegen die kleinen Bäume, legen die kleinen Blumenbeete an, beteiligen sich an den Subbotniks. Auch die Treppentüren sind unter der Obhut der Pioniere.

Im Winter machten die Pioniere selbst eine Mini-Eisbahn im Hof. Die Hockeyfreunde gewannen dank dem ständigen Training auf dieser Bahn den 1. Platz und den Preis „Goldene Scheibe“ unter den Hofmannschaften der Stadt. Bald kommen die Sommerferien, dann werden die Aktivistinnen hier abends Laienkonzerte veranstalten. Ljuba Fischer und ihre Freundin Ira Krein, die auch in diesem Haus wohnt, besuchen den Chorzirkel im Pionierpalast. So daß sie es übernehmen werden, mit den Kleinen eine Laienkunstgruppe zu organisieren.

Tatjana GRIGORJEWA,
Balchasch

Dem großen Internationalisten gewidmet

Unlängst begingen die KIFler der Mittelschule Nr. 5 Ernst Thälmanns 90. Geburtstag. Zu diesem Fest war auch Olga Rassojowa, Veteranin des Großen Vaterländischen Krieges, gekommen. Die Präsidentin des KIF Lyda Smorodina und andere KIF-Mitglieder sprachen von Ernst Thälmann als dem großen Sohn seiner Klasse. Ein Vortrag hieß „Der Prozeß, der nicht zu-

stande kam“. Anschließend traten die Schüler mit einer Musik-Literaturkomposition Ernst Thälmann zu Ehren auf. Als Gäste wohnten dem Abend Schüler aus der Nachbarschule bei. Sie beteiligten sich an einem Wettbewerb um die beste Darbietung eines Liedes, Gedichts, Tanzes.

Kustanai

Vor den Prüfungen

In diesem Frühling müssen wir Schüler der 4. Klasse zum erstenmal Prüfungen ablegen. Es ist noch ein ganzer Monat bis dahin, aber schon jetzt machen wir uns fleißig an die Prüfungskarten. Es sind 25 Karten und jede hat 2 Fragen. Wir versammeln uns oft nach dem Unter-

richt und spielen Miniprüfungen, das macht uns viel Spaß, denn alle sind nach der Reihe Lehrer und Schüler.

Olga BRAUN,
Klasse 4b
Pawlowka,
Gebiet Zelinograd

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Das Mädchen war festlich gekleidet und trippelte neben ihrer Mutter her. In der Hand hielt es einen blauen Luftballon. Er glänzte in der Sonne, und die großen Augen des Mädchens blickten freudig umher.

Plötzlich glitt der Faden aus ihren Fingern und der Ballon stieg langsam in die Höhe. Das Mädchen schrie auf, und in ihren Augen zeigten sich Tränen. Es schaute auf ihre Mutter, die stehen blieb, dann wieder nach dem Ballon, der sich immer weiter und weiter entfernte und in der Himmelsbläue verschwand, und sie begann bitterlich zu weinen.

Die Mutter bemühte sich, ihr Kind zu beruhigen, sagte, daß sie einen neuen Ballon kaufen werde. Auch die Vorbeigehenden sprachen auf es ein — aber vergebens! Tränenrollen ihm über die Wangen. Da beugte sich ein alter Mann zu ihm herab, streichel-

Der Luftballon

te ihm den Kopf und sagte: „Weißt du, wo jetzt dein Ballon ist?“

Das Mädchen blickte den alten Mann an. Es schluchzte und schüttelte den Kopf. Und eine so große Hoffnung stand in ihren verweinten Augen, daß auch die Erwachsenen den alten Mann mit Interesse und Erwartung ansahen, wie auf einen guten Zauberer aus einem Märchen.

Der Greis hob seinen Stock, zeigte nach dem Himmel und sprach mit solcher Stimme, als ob er ein großes Geheimnis lüfte.

„Er ist dort — unter den Sternen. Wir werden unsere Kosmonauten bitten, deinen Ballon zu finden und ihn wieder zurückzubringen. Gut?“

Das Mädchen nickte und

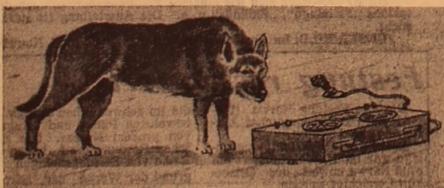
Reinhold SCHLOTTHAUER

fragte erwartungsvoll: „Wann?“ „Am nächsten Feiertag.“ „Aber wird er nicht platzen?“

„Nein“, sagte er so überzeugt, daß das Mädchen ihm glaubte, und ihr Gesicht erhellte sich wieder. Der Mann aber sprach weiter: „Jetzt empfangen die Sterne deinen Ballon.“

„Die Sterne?!“ Staunen und Freude waren in ihren weit geöffneten Augen. Vor ihrem Blick entstand eine Märchenwelt, in der der blaue Luftballon von einem Stern zum anderen fliegt.

Mutter und Töchterchen verabschiedeten sich von dem alten Mann und gingen weiter. Und wieder trippelte das Mädchen neben seiner Mutter her und lachte fröhlich...



Bim hat sich nicht erkannt

Ich habe einen Hund Bim. Er ist groß und schön. Sein Haar ist pechschwarz, nur der Rücken schimmert grau. Morgens mache ich mit Bim einen kurzen Spaziergang, dann eile ich zur Schule, und Bim wartet auf mich.

Einmal gab Mutti Bim einen Knochen, und er machte sich sofort an die „Arbeit“. Wollte ich ihn abnehmen, so knurrte er böse. Ich nahm mein Tonbandgerät und schob ihm das Mikrophon unter die Schnauze.

Als Bim mit dem Knochen

fertig war und sich beruhigt hatte, schallte ich das Tonbandgerät laut ein. Das Zimmer füllte ein lautes böses Knurren. Bim lief zum Apparat, die Haare standen ihm zu Berge. Er bellte das Gerät laut an. Er bellte so lange, bis ich es ausschaltete.

Ein paar Tage kam Bim in mein Zimmer, lauschte und beschnüffelte das Tonbandgerät. Er wartete immer, noch auf den Hund, der so grausam knurrt. Er konnte es nicht verstehen, daß er es selbst war. W. SACHAROW

Auch Briefe lehren

Unsere 7. Klasse des Dorfes Nagornoje, Rayon Kellerowka, ist sehr aktiv. Fast jede Woche organisieren die Schüler unserer Schule Abende, und wir machen auch mit. Der

letzte Abend war W. I. Lenins 106. Geburtstag gewidmet. Wir haben viele Briefe Freunde in Kiew, Togliatti, Pawlodar, Dshambul u. a. Tonja Woroschowa aus Togliatti

und ich schreiben uns schon zwei Jahre. Ihre Briefe sind immer interessant und helfen uns, andere Orte unserer Heimat kennenzulernen.

Sina FRIESEN,
Schülerin der 7. Klasse
Gebiet Koktschetaw

Solange es mir Freude macht

Anni Ringelhof fragt: „Wie lange darf man mit Puppen spielen?“ (KF Nr. 12). Ich bin auch in der 4. Klasse und spiele gerne mit Puppen. Ich habe ihrer drei. Für meine Puppe Katrin nähe ich Kleider, Schürzen und Mützen. Ich werde mit Puppen spielen, solange es mir Freude macht. Meine Katrin will ich auf immer aufbewahren.

großtun. Ich glaube, sie spielen selbst heimlich mit ihren Puppen.

Anni, die Mädchen, die dich wegen des Puppenspielens auslachen, wollen nur

Tanja MAKARENKO
Zelinograd

Wer geht immer langsam?

Immer können hurtig flitzen Mäuse, Eichhörnchen und Füchse. Gleichfalls außer jenen sind Hasen, Iltisse geschwind. Wer geht aber langsam weiter,

trägt sein Häuslein — und wie heißt er? Allen ist sie wohl bekannt: „Schnecke“ wird sie stets genannt.

Aus dem Estnischen: Aivo Kaidja

Zwiesgespräch

„Wem baust du dieses Gebäude, Maurer und Meistersmann?“

„Du brauchst doch dieses Gebäude!“ schmunzelt der Maurersmann.

„Kannst du's mir näher erläutern, Maurer und Meistersmann?“

„Dies wird ein Schulgebäude,“ sagt nun der Meistersmann.

„Schule — was soll es bedeuten, Maurer und Meistersmann?“

„Lernen — das macht dir doch Freude!“ meint drauf der Meistersmann.

„Lernen? Das möcht ich noch heute, Maurer und Meistersmann!“

„Bald wird's zum Unterricht läuten,“ lacht der Meistersmann.

„Auch ich lern' in diesem Gebäude, nicht wahr, lieber Meistersmann?“

Deutsch: Aivo Kaidja

Ewald KATZENSTEIN

Ordnungsreim

Bücher, Hefte und Papier schenkte heute Vati mir. Sauber halt ich sie und rein. Ordnung muß in allem sein.

Grenzerreim

Eins, zwei, drei vier. Junge Grenzer heißen wir. Fünf, sechs, sieben, acht. Alle stehen auf der Wacht. Neun, zehn, neun, zehn. Ihr könnt ruhig schlafen gehn.



Zum Kichern

gefallen, aber kälter ist es deswegen nicht geworden...

„Max, warum stehst du vor dem Spiegel mit geschlossenen Augen?“

„Ich will mal sehen, wie ich aussehe, wenn ich schlafe.“

Mutti, wieviel Nüsse habe ich in der Hand? Wenn du die Zahl richtig nennst, darfst du beide haben.

Vati, du sagtest doch, wenn das Thermometer fällt, wird es gleich kälter. Es ist bei mir heute

In der Turnstunde liegen alle Schüler auf dem Rücken und bewegen die Beine wie beim Radfahren. Arno rührt keinen Zeh. „Warum übst du nicht mit?“ fragt der Lehrer.

„Ich fahre gerade bergab“, war die Antwort. Lehrer: „Katrin, du hast das Wort 'Tunnel' mit zwei 'l' geschrieben. Streiche eins aus.“ Katrin: „Ja, aber welches bitte?“

